



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Handbuch der Liebhaberkünste**

**Meyer, Franz Sales**

**Leipzig, 1890**

66. Der Zerstäuber

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76086)

Ein Übelstand dieser Massen sind die unangenehmen Gerüche, die sie gewöhnlich an sich tragen.

Die Bearbeitung geschieht mit den nämlichen Instrumenten wie das Modellieren in Thon und Wachs.

### 66. Der Zerstäuber.

Dieses auch als Drosophor, Refraichisseur und Fixateur bezeichnete kleine Gerät dient zu den mannigfachsten Zwecken. Abgesehen davon, daß man es auch verwenden kann, um wohlriechende Flüssigkeiten in der Zimmerluft zu zerstäuben und um Blattpflanzen und Blumensträuße mit Wasser zu übertauen, dient es dazu, fertige Zeichnungen zu fixieren oder festhaften zu machen, indem man dieselben mit einer Schellacklösung überbläst; dann aber auch zu Spritzarbeiten und um leichte Töne und Hintergründe herzustellen, indem man Farblösungen oder flüssige Bronzen mittelst desselben aufträgt.

Die Ausstattung des Apparates kann sehr verschieden sein. Sein Hauptbestandteil sind zwei zugespitzte Röhrchen, von denen das dünnere in die zu zerstäubende Flüssigkeit gebracht wird, während das dickere, rechtwinklig zum andern stehende zum Einblasen der Luft dient. Wer nicht genügend blasen kann oder mag, findet das Gerät auch mit der Vorrichtung eines Gummiballs oder Doppelsballs, wobei dann durch den Druck der Hand das Gebläse erzielt wird. Das Mundverfahren ist aber immerhin das bessere und billigere.

Ob die Röhrchen aus Metall oder Glas hergestellt sind, ist einerlei; wesentlich für die Wirkung ist deren Weite, die Art der Spitzen und deren Stellung zu einander. Sind diese fehlerhaft, so erfordert das Gerät ein unnötig starkes Blasen, es verteilt nicht gut und gleichmäÙig oder „es thut überhaupt nicht“.

Beim Kauf eines Zerstäubers lasse man sich ein Glas Wasser und ein Blatt Papier geben und probiere zunächst. Die Figur 66 zeigt die üblichen Formen des Zerstäubers. Wem es Spaß macht, diese Geräte selbst zu verfertigen, dem diene nachstehendes zur Anleitung. Dünnwandige Glasröhren von 2 und 4 mm innerer Weite zieht man über der Gasflamme in Spitzen aus, schleift die Enden mit der Glasfeile oder am Schleifstein eben, umwickelt und verbindet die Röhrchen mit ausgeglühtem Messing- oder Eisendraht und stellt dieselben, wie Figur 66c es angibt, d. h. bis der Erfolg der gewünschte ist. Damit die Röhrchen in den Drahtspiralen haften, zieht man die letztern etwas in die Länge oder klopft sie ein wenig breit, so daß sie das durchzuschiebende Rohr klemmen. Will man eine unveränderbare Stellung der

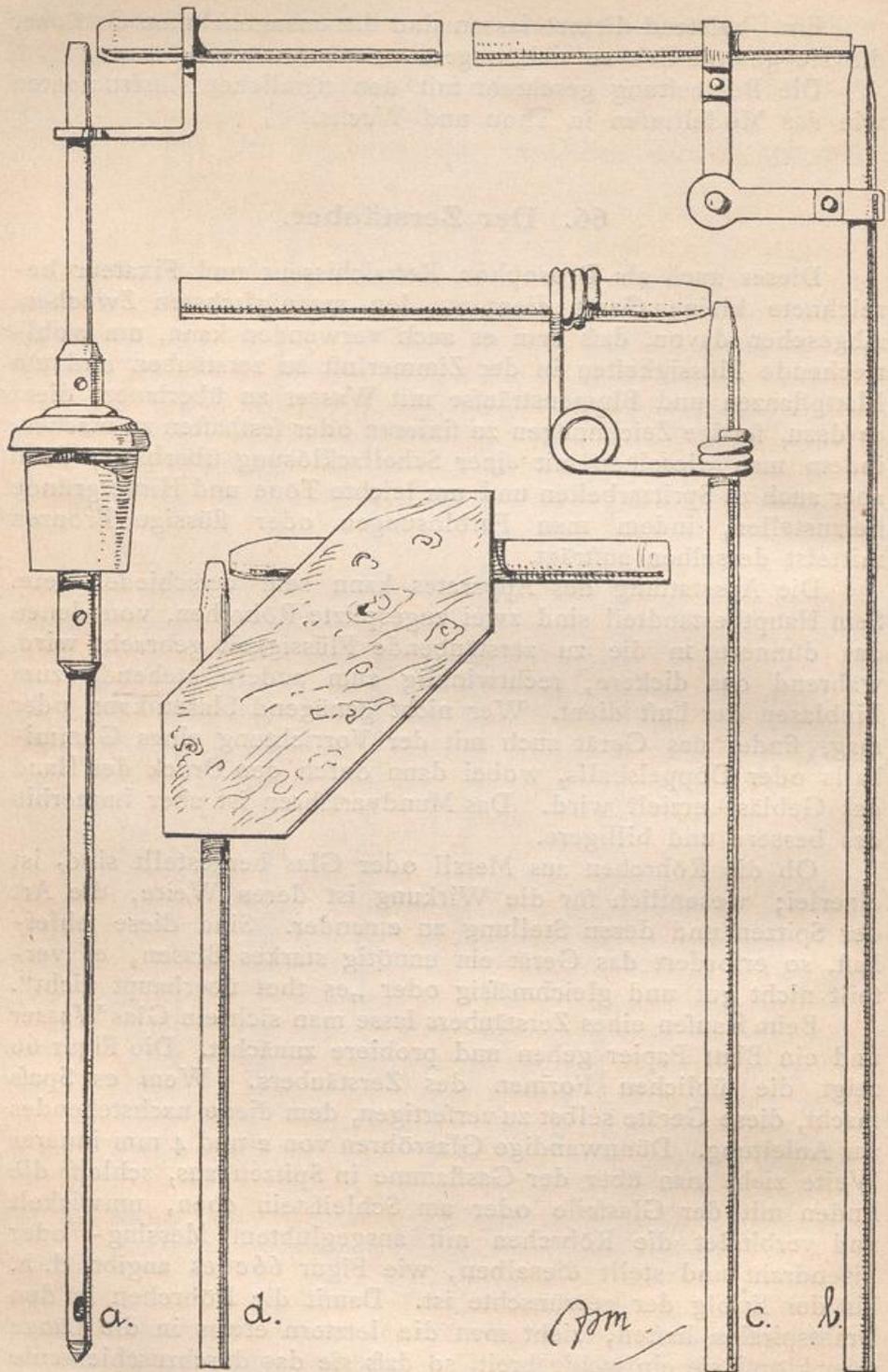


Fig. 66. Verschiedene Formen des Zerstäubers.

Röhrchen haben, so kann man dieselben durch ein Stück Korkholz schieben, das man entsprechend durchbohrt. (Fig. 66 d.)

Will man Zeichnungen fixieren, so stellt man dieselben senkrecht auf und bläst sie an, erst aus gröfserer Entfernung und dann näher kommend, damit nicht etwa das Fixatif in zu grofsen Tropfen aufkommt oder gar eine kleine Überschwemmung anrichtet. Nicht aufgespannte Zeichnungen sind mit Vorsicht und mehrmals nacheinander zu fixieren, weil sie sonst faltig und wellig werden. Partien, die es besonders nötig haben, fixiert man stärker als die übrigen; Aquarelle, die an bestimmten Stellen eine gröfsere Tiefe der Farbe erhalten sollen, kann man an diesen Stellen ebenfalls mit Fixatif anblasen.

Doppelt vorsichtig ist beim Aufblasen von Farbtönen zu verfahren. Stellen, auf die der Ton nicht hinkommen soll, sind entsprechend mit Papierstücken abzudecken. Aus ähnlichen Gründen empfiehlt sich, die Zeichnungen beim Fixieren nicht etwa vor eine Tapetenwand zu hängen.

Das Fixatif ist im Handel zu haben, so z. B. das Schoenfeldsche in Fläschchen von 31, 62, 125 und 250 gr. (Fig. 67). Wer es selber bereiten will, findet die nötigen Angaben unter den Rezepten im Abschnitt V.

*NB. Was von selber hält, sollte man nicht fixieren (das Gegenteil kommt auch vor), weil es in diesem Fall nicht besser wird.*



Fig. 67. Schoenfeldsches Fixatif.